



Personalia

Hans-Wolfgang Helb 80 Jahre

Am 15. Dezember wird Hans-Wolfgang Helb 80 Jahre alt. 2006 bis 2015 war er Präsident der POLLICHA. In seine Amtszeit fallen u. a. der Bau unseres Hauses der Artenvielfalt in Neustadt und die Entwicklung des Citizen Science in Rheinland-Pfalz mit dem ArtenFinder, die die POLLICHA maßgebend vorangebracht hat. Im vergangenen Jahr wählte die POLLICHA-Mitgliederversammlung Hans-Wolfgang Helb zum Ehrenpräsidenten. Im POLLICHA-Kurier 37 (1) hatten Michael Ochse und Oliver Röller berichtet. Nur die zweite Hälfte seines bisherigen Lebens verbrachte Hans-Wolfgang Helb in der Pfalz, nachdem er 1972 eine Stelle an der neugegründeten Universität Kaiserslautern angetreten hatte. Gebürtig stammt er aus Chemnitz und gelangte 1945 nach Oberfranken, von wo sein weiterer Weg als Lehrer nach Fürth und Scheinfeld im Steigerwald führte. Er promovierte an der Universität Erlangen über ein verhaltenskundliches Thema zum Gesang des Fitis. Der Gesang der Vögel wurde zu einem zentralen Interessens- und Forschungsgebiet von Hans-Wolfgang Helb. Wir wissen es nicht, aber Hans-Wolfgang Helb muss wohl ein absolutes Gehör haben (er begeistert



Abb. 1: Hans-Wolfgang Helb bei einer Veranstaltung zum Tag der Artenvielfalt im Jahr 2008 bei Rockenhausen.

sich auch für Musik) und hört aus Vogelstimmen die feinsten Nuancen heraus. Eine seiner früheren naturwissenschaftlichen Veröffentlichungen zur Pfalz befasst sich mit Dialekten im Gesang pfälzischer Vögel (Mönchsgrasmücke, Ortolan), erschienen 1981 in Band 2 der von Michael Geiger, Günter Preuß und Karl-Heinz Rothenberger herausgegebenen „Pfälzischen Landeskunde“. Bereits ein Jahr später veröffentlichte er zusammen mit Hans-Heiner Bergmann im angesehenen BLV-Verlag die „Stimmen der Vögel Europas“. Im Jahr 2008 wurde das Werk als Neubearbeitung aufgelegt, an der neben Hans-Heiner Bergmann und Hans-Wolfgang Helb auch Sabine Baumann mitwirkte. Für die damalige Zeit höchst ungewöhnlich war die beigefügte DVD mit den Rufen und Gesängen aller in Europa vorkommenden Vogelarten.

Hans-Wolfgang hatte auch ein Herz für Singvögel mit einer von den meisten Mitmenschen als weniger schön empfundenen Stimme. Im Auftrag des Umweltministeriums Rheinland-Pfalz unter Claudia Martini untersuchte er 1996–1998 das Nahrungsspektrum von Elstern und Rabenkrähen und wies nach, dass entgegen weit verbreiteter Annahmen Nestlinge anderer Vögel nur einen verschwindend kleinen Anteil ausmachen, mithin die Krähen zu Unrecht im Ruf stehen, ein Faktor für den Rückgang von Vögeln zu sein. Auch sonst, so ergab das Gutachten, geht von Elstern und Krähen keine nennenswerte Schädigung aus. Dass Rheinland-Pfalz kurz vor der Vorlage des Gutachtens den Abschluss von Rabenvögeln durch deren Aufnahme ins Jagdrecht erlaubte, ärgerte den sonst so ruhigen Hans-Wolfgang Helb gewaltig.

Weiterhin galt der besondere Einsatz von Hans-Wolfgang Helb im Naturschutz ab den späten 1990er Jahren dem Weißstorch, der seinerzeit begann, die Pfalz wieder zu besiedeln und längst auch wieder in der Westpfalz, im Umfeld von Hans-Wolfgang Helbs Heimatort Kaiserslautern, heimisch geworden ist.

Als Weggefährten während der gesamten Präsidentschaft von Hans-Wolfgang Helb haben wir ihn stets als verlässlichen Partner wahrgenommen; trotz seiner Position und seines großen wissenschaftlichen Renommées trat er nie von oben herab auf, er wies nicht an und er befahl nicht. Sein Stil war das partnerschaftliche Gespräch auf Augenhöhe. Mit ihm zusammenzuarbeiten war ausgesprochen angenehm.

Mögest du dich, lieber Hans-Wolfgang, noch viele Jahre lang am Storch, den ande-



Abb. 2: Hans-Wolfgang Helb bei der Urkunden-Übergabe der neu gegründeten Georg von Neumayer Stiftung bei der ADD in Trier.

ren Vögeln und überhaupt der Natur bei uns erfreuen!

Oliver Röller, Haßloch (ehemaliger Geschäftsführer der POLLICHA)
Heiko Bischoff, Sandhausen (Redakteur des POLLICHA-Kuriers)
(Fotos: O. Röller)

Erinnerung an Franz-Reinhard Giese (1962–2021)

Franz-Reinhard Giese, dem diese Zeilen hier gewidmet sind, haben die wenigsten von Ihnen gekannt. Für alle anderen war es ein schwerer Schlag, vom viel zu frühen Tod dieses ungewöhnlich engagierten Naturschützers erfahren zu müssen, mit dem es das Leben kaum einmal gut gemeint hat – eigentlich erst in den letzten Jahren, als seine Enkelin zur Welt gekommen war. Dann, als es vielleicht hätte besser werden können, verstarb er plötzlich an einer heimtückischen Krankheit.

Franz-Reinhard Giese war ein Macher. Es gab keinen Biotoppflegeeinsatz, bei dem er nicht ganz vorn mit dabei gewesen wäre. Bedrohten Arten zu helfen war für ihn Lebensinhalt. Franz-Reinhard ging mit solchem Eifer an die Sache, dass es für alle



Franz-Reinhard Giese im Jahr 2006 im Heidenloch bei Neustadt.

anderen Helfer bei den Einsätzen ratsam war, einen gebührenden Sicherheitsabstand zu halten. Und wenn sich allgemeine Erschöpfung ausbreitete, lief Franz-Reinhard oftmals noch zur Hochform auf. Einen Aktivist wie ihn hat es im Neustadter Naturschutz vorher und nachher nicht gegeben. Seine hohe Fachkunde speziell bei Pflanzen und Amphibien gewährleistete eine ideale Durchführung der Pflegemaßnahmen. Franz-Reinhard hat mehr für die Natur bewirkt als mancher Akademiker. Franz-Reinhard war ohne Vater in bescheidensten Verhältnissen in Neustadt aufgewachsen. Dass die soziale Herkunft allzu oft den Bildungs- und den weiteren Lebensweg bestimmt, schien bei ihm nicht zuzutreffen. Franz-Reinhard legte am Kurfürst-Ruprecht-Gymnasium in Neustadt sein Abitur ab und studierte nach dem Wehrdienst, nachdem sein Antrag auf Verweigerung abgelehnt worden war, in Heidelberg Biolo-

gie. Doch das Leben meinte es nicht gut mit Franz-Reinhard. Manchmal schien ihn das Unglück in all seinen Facetten förmlich zu verfolgen, von kleinen Pannen bis hin zu Schicksalsschlägen. Er schloss das Studium nicht ab und gründete eine Firma für Gartengestaltung, mit der er jedoch trotz großen Engagements Schiffbruch erlitt. Fritz Thomas und Andreas Bauer, die Vorsitzenden der Neustadter POLLICHA-Gruppe, bemühten sich immer wieder, Franz-Reinhard zu helfen, Struktur in sein Leben zu bringen. Dauerhafter Erfolg war trotz allen Einsatzes nicht zu erreichen. Franz-Reinhard kam auf keinen grünen Zweig mehr. Doch sein Engagement für die Natur blieb stets das gleiche. Und er blieb ein herzenguter Mensch.

Franz-Reinhard, jeder, der dich kannte, hätte dir ein glücklicheres und längeres Leben gegönnt!

Heiko Bischoff, Sandhausen

Umweltschädlinge – Die überraschende Vielfalt in heimischen Wäldern, an Bächen und Seen



Dieses kreative Bild hing im Frühjahr im Wald bei Gerolstein. Leider steht nicht darauf, wer der kreative Urheber ist; wir hätten ihn gern lobend erwähnt. Die einzelnen Umweltschädlinge geben wir hier im Wortlaut wieder:

Pyxis vulgaris (Gemeine Aludose)

An Waldwegen, aber auch an Raststätten, tag- und nachtaktiv, Lg. bis zu 15 cm, bei erhöhtem Menschengaufkommen zeigen die Dosen erhöhte Flugbereitschaft. Lebensdauer bis zu 500 Jahre.

Gummi manduca (Kaugummi)

Viele Arten, sehr anpassungsfähig an verschiedene Umweltbedingungen, besiedelt alle geeigneten Wanderwege, Bäche, Bäume, gerne auch Beschilderungen und Sitzbänke. Pflanzt sich ganzjährig fort. Lebensdauer bis zu 5 Jahre.

Tetra packus (Tetrapack)

An Waldwegen, Seen und Bächen, gerne auch in der Nähe von Schutzhütten. Lg. von 10–30 cm, Flügelspannweite bis zu 15 cm. Flugzeit ganzjährig. Lebensdauer bis zu 50 Jahre.

Plasticus amphorus (Plastikflasche)

An Waldwegen sowie an stehenden Gewässern aller Art, Lg. bis zu 30 cm, oftmals markante Färbung am Mittelbauch. Aufkommen: ganzjährig, hält keinen Winterschlaf. Lebensdauer bis zu 300 Jahre.

Vulgaris fumus (Gemeine Zigarettenkippe)

An stehenden Gewässern aller Art, jedoch auch weit entfernt im Gebirge bis etwa 2.500 m. Lg. etwa 3 cm. Orange bis weiß mit leicht gräulichem Ende. Umfasst mehr als 50 Arten. Lebensdauer bis zu 5 Jahre.

Simplex amphorus (Einfache Glasflasche)

An pflanzenreichen Gewässern und dicht bewachsenen Wegen, von grün bis weiß, oft mit markanter Färbung an Kopf, Bauch und Rücken. Lg. bis zu 20 cm, Flugzeit ganzjährig. Lebensdauer bis zu 4.000 Jahre.